

An den KREIS HÖXTER,  
Herrn Gorzolka  
Bauen und Planen  
Moltkestraße 12,

37671 Höxter

E-Mail: [h-w.gorzolka@kreis-hoexter.de](mailto:h-w.gorzolka@kreis-hoexter.de)

Klaus Meyer  
Hackelbreite 19, 37671 Höxter  
Mobil: 0176 43105200  
[km@afd-hoexter.de](mailto:km@afd-hoexter.de)

Peter Eichenseher  
Große Str. 14, 33014 Bad Driburg  
Mobil: 0175 4509986  
[eichenseher.peter@t-online.de](mailto:eichenseher.peter@t-online.de)

29.8.2019

## **Hochhaus am Sulburgring in Bad Driburg**

Sehr geehrter Herr Gorzolka,

Das Hochhaus am Sulburgring 11 mit seinen 64 Wohnungen steht seit 2004 leer. Es ist seit Jahren unbewohnbar. Das Gebäude und das umliegende Grundstück machen einen extrem verwahrlosten Eindruck. Anwohner berichten, dass trotz verbarrikadierter Türen immer wieder Erwachsene, sowie auch Jugendliche und Kinder in das Gebäude über die Balkone bzw. offene Kellerfenster einsteigen. Insbesondere für Kinder bedeutet dies eine ganz erhebliche Gefährdung.

Wir bitten Sie als Bauaufsichtsbehörde, folgende Sicherungsmaßnahmen anzuordnen:

- Sofortiges Betretungsverbot für Unbefugte.
- Einzäunung mit einem sicheren Bauzaun, um weitere Müllablagerung zu verhindern.
- Beseitigung der vorhandenen Müllablagerungen.
- Absicherung gegen das Eindringen unbefugter Personen.

Diese Maßnahmen gehören zu den Mindestanforderungen, die ein Hausverwalter zu erfüllen hat. Sie sollten innerhalb weniger Tage umgesetzt werden.

Bei allem Respekt vor den grundgesetzlich garantierten Rechten der Eigentümer ist es nach nunmehr 15 Jahren des Leerstands und 30 Jahren des Verfalls an der Zeit, Klartext mit dem Vertreter der Eigentümergemeinschaft zu reden. Nach der Umsetzung obiger Sofortmaßnahmen sollten deshalb weitere Schritte folgen, um den Hausverwalter endlich auf den Boden der Tatsachen zu bringen. Die hochfliegenden „Umbaupläne“ und die inhaltsleeren Ankündigungen „einer bevorstehenden Gebäudesanierung“ haben seit Jahren nichts gebracht als Stillstand und Verwahrlosung. Das städtebauliche Entwicklungskonzept der Stadt Bad Driburg und die vielen positiven Investitionen und Maßnahmen im Umfeld des Hochhauses werden dadurch konterkariert.

Da von dem verfallenden Gebäude weitere Gefahren ausgehen, schlagen wir vor, dem Hausverwalter unter Fristsetzung folgende Nachweise abzuverlangen.

1. Besteht ein ausreichender Versicherungsschutz für das Gebäude?
2. Für welche Lebensdauer ist die Dachkonstruktion des Gebäudes ausgelegt?
3. Wann wurde die letzte Wartung des Daches durchgeführt?

4. Welche Maßnahmen zur Minimierung der Brandlasten wurden durchgeführt?
5. Wurde der Heizöltank fachgerecht und rückstandsfrei ausgebaut?

Angesichts der Bauschäden, die schneller wachsen als die Birken und Eschen auf dem Flachdach des Hochhauses und angesichts der gestiegenen Baukosten sind die Pläne und die Kalkulation des Verwalters aus dem Jahr 2012 u.E. hinfällig. Wir bitten Sie, dies den Eigentümern zu vermitteln. Der Abriss sollte das vorrangige Ziel sein. Danach sollte ein standortgerechter, sozialverträglicher Neubau in Angriff genommen werden.

Etliche der insgesamt ca. 32 Eigentümer waren oder sind insolvent, einige sind verstorben. Die Eigentümergemeinschaft und Hausverwaltung haben sich als handlungsunfähig erwiesen. Bauaufsicht und Stadt müssen endlich tätig werden. Von derartigen Schrottimmobilien gehen nicht nur Gefahren für Kinder und Jugendliche aus. Das Hochhaus zieht eine massive Wohnumfeldverschlechterung nach sich. Wir wollen nach nunmehr 15 Jahren des Zuwartens und Zögerns endlich konkrete Maßnahmen sehen.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Eichenseher  
Klaus Meyer